

DER WALDREITER

HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANS DORF-SCHMALENBECK



5. JAHRGANG

NUMMER 11 / NOVEMBER 1953

Noch einmal lachen

wenn am **Dienstag, 24.,** und **Mittwoch, 25. Nov.,** 20 Uhr
im »Hamburger Wald«, Schmalenbeck
August Hinrichs Komödie

»Wenn de Hahn kreiht«

aufgeführt wird!

Alle Plätze sind numeriert: 1,50 und 1,— DM.

Vorverkauf ab 16. November bei Espert, Hellebrand,
Henningsen, Kaninck.

Wir bitten Sie, möglichst den Vorverkauf zu benutzen,
um sicher einen Platz zu bekommen.

Die Walddörferbühne.

Für die Kinder

gibt's auch nächstens was Schönes! Seht selbst in diesem
Heft nach, ob ihr die näheren Angaben findet, und
merkt euch diesen Tag!

Heimatverein.

Es vorweihnachtet schon

Den Käufern erscheint es noch zu früh, sich mit weihnachtlichen Gedanken zu befassen. Was bleibt dann für die Dezembertage? Die Geschäftsinhaber dagegen planen seit langem. Wenn sie erst jetzt ihre Einkäufe tätigen wollten, kämen sie leicht zu spät. Zur Zeit erwägen weiterblickende Geschäftsleute neue Werbemöglichkeiten.

Einen hübschen Gedanken wollen die Ladeninhaber am Eilbergweg verwirklichen. Große Lichtmasten von der Bahnhofsbrücke bis zum Papier- und Spielwarenladen von Elly Möller sollen durch Drähte verbunden werden, an denen eine Fülle von Lichtern erstrahlen sollen. Blumen-Schröder, Espert, Auto-Möller, Diderich, Sparkasse, Obenhaupt, Groppe, Weyrauch, Post, Ehlers, E. Möller werden festlich erleuchtet sein, und auch die Gegenüber von Nehl und Laumann bekommen ihren Anteil. Eine solche Helligkeit läßt ahnen, daß dem Publikum überall in den Schaufenstern Besonderes gezeigt werden soll.

Wie wir feststellen konnten, bestehen

ähnliche Pläne auch an einer Stelle in Schmalenbeck; bis zur Drucklegung dieses Heftes war es noch nicht sicher, ob sie sich verwirklichen ließen.

Die Werkkustdiele Grete Sierck in Schmalenbeck hat schon Anfang November in eine Ausstellung geladen. Vielleicht wollte sie in erster Linie zeigen: Seht, das alles kann man hier zum Fest haben. Merkt es euch, damit ihr nicht erst nach Hamburg fahrt! Aber auch jetzt schon wurde gut verkauft, und mancher kunstgewerbliche Artikel wurde stark gefragt. Eine besondere Note aber bekamen die Ausstellungsräume durch die vielen Blumen in Vasen aller Größen, geschmackvoll geordnet und wirkungsvoll in ihre Umgebung gestellt. Mancher, der in der Nähe wohnt, mag sich gesagt haben: »zu Fräulein Sierck kann ich immer noch kommen, das läuft mir nicht weg«. Falsch gedacht! Die Blumenausstellung ist inzwischen weggelaufen, und an ihr hätte mancher seine Freude haben und vielleicht auch lernen können.

Reken

Die nachfolgende Geschichte aus der Schule ist aus Rudolf Kienaus neuem Buch entnommen: »Sünnschien und gooden Wind«, das wir im vorigen Heft empfohlen haben.

Oach, ne, dat ool dösige Reken! Wonom dat woll herkomen is —? Uns' Schoolmester hett uns mol vertellt: Doar wür freuher mol'n grooten Ries' wesen, de harr »Adam« heeten, un de harr sick dat all utdacht. Ober ick weet ne, düsse ool Adam, de hett sick doch al glick dat ierste mol — bi den een'n Appel — den he sick mit Eva deelt heet — ganz bannig verrekent.

Uns' Schoolmester, meen ick, kunn dat beter, de kunn doar bannig mit üm-

springen — mit de Talln! Dat Tohoop-telln — un dat Molnehmen un dat Dör-deeln — dat flutsch man all so bi em. Blooß bi dat scharpe Nodinken, — doar käm he af un an ook mol bi to Blocks.

Eenmol — weet ick noch — do wull he uns dat Tohooptelln bibringn. Un do segt he to Julius Beehnk: »Julus, paß mol up! Wenn hier nu dree Eier up'n Disch liggt, dree Stück, — un ick legg doar noch twee Eier bi, — wuvel sünd dat denn?«

»Oach, Unkel Krüger«, segt Julius, »Du mokst jo man blooß Spoß! — Du kannst jo goarkeen Eier leggen!«

Un eenmol — bi't Molnehmen — freug he Hannis Roopers: »Hannis, wenn een Ei fief Minuten koken mütt, bit dat goar is, — wu lang möt denn woll teihn Eier koken?« Un as Hannis doar up rinfalln dä un sä: »Föttig Minuten!« do lach de Schoolmester em wat ut. Un denn sä he to uns: wi schulln uns mol sülsen sowat utdinken, un schulln em ook mol wat fragen. — Un do heul Peeter Niemann den Finger hooch un sä: »Wenn de groot Woermannndamper »Windhuk« hunnerttwindig Meeter lang is, un döttig Meeter breed, un geiht söben Meeter deep, — wu oolt is denn de tweete Stüermann an Bord?« Un do lach de Schoolmester un meen: dat leet sick ne utreken, un dat kunn jo ook nims weten. — Un do segt Peeter: »Doch, dat leet sick licht utreken: De 2. Stüermann is 42 Joahr, — un heet Paul Niemann — un dat is mien Vadder!«

Un denn hüllt Klaus Külper den Finger hooch un segt: »Wenn dat in Cuxhoben Floot ist, un dat Woter stigt in een Stünden — fief Foot, — wu hooch stigt dat denn in teihn Stünden?« — Ober doar wull de Schoolmester ne up bieten, — teihn Stünden Floot — in een Tur — dat geef dat ne.

Un denn käm Joochen Lanker mit sien'n Arm toheucht: »Wenn 'n Pund Botter in de Stadt dree Mark köst, — wat krigt de Buer up de Geist denn woll vör'n grooten Wogen vull Stekreuben?« — Un do lach de Schoolmester wedder un meen, dat leet sick ook ne utreken. »Ober ick weet 't«, seggt Joochen. »Ick hebb dat al 'n poar mol seehn, wat he för son Wogen vull Reuben krigt! Twee Peerd krigt he doarvör, — an's kummt he jo ne wieder!«

Un denn wuß Hinnik Meier noch wedder wat: »Wenn de een Klock fief Minuten to frooh geiht, un de anner

geiht teihn Minuten to lot, — wannihrl sleit denn woll de richtige Klock söben?« — Ober dat harr de lütt Willi Mees denn glik rut un reep: »Genau Klock söben sleit de richtige Klock 7!«

Un denn füng de Schoolmester wedder an un wull de grooten Jungs dat Deeln un dat Bruchreken bibringen. Un do segt he to Jonni Rübck: »Jonni, wenn du 'n Wust, 'n scheune lange Mettwurst, viermol dörsnieden deist, — wuvel Deel hest du denn?« — »Denn hebb ick fief Deel!« segt Jonni Rübck.

»Ne, Jonni«, segt de Schoolmester »hör doch mol richtig to! Wenn du 'n Mettwurst viermol dörsnieden deist, —?« »Denn hebb ick fief Stücken!« segt Jonni. — »Denn — de letzte Tampen is doch ook noch 'n Stück!«

»Jo, wahrhaftig!« segt de Schoolmester »Jonni hett recht! — Noa, denn lot de ool Wust! — Denn nehmt wi mol wat anners! — Denn nehmt wi mol —?« »'n Pannkooken!« segt Jonni, — de much he so bannig giern.

»Good«, segt de Schoolmester. »Dink di mol 'n Pannkooken — 'n feinen heeten Pannkooken, — de ligt doar so vör di up 'n Disch up 'n Tüller. Kannst du di dat dinken?« — »Jo, kann ick mi good dinken«, segt Jonni un lickt sich al mol üm 'n Boart.

»Noa jä«, segt de Schoolmester, »un nu paß up! Nu nimmst du 'n groot Mest, un snittst den Pannkooken so verdwaß dör. Wat hest du denn?«

»Denn hebb ick twee halbe Pannkooken«, segt Jonni, un sluckt al mol leddig dol.

»Fein!« segt de Schoolmester. »Un nu snittst du de beiden Halben noch mol wedder so verdwaß dör, ganz öber 'n Tüller weg. — Wat hest du denn?« —

»Denn hebb ick vier Viddell!« segt Jonni, — un langt in Gedanken al no de Gobel.

»Good! Jo! — Un nu paß up! Nu schnittst du jeedes Viddell noch mol dör.

Wat ward dat denn?« — — »Denn«, segt Jonni, »denn ward ober ook bald Tied, dat ick an to eten fangen do, — an's ward mi jo de ganze Pannkookken koolt!«

Rudolf Kienau

Hunderte von Schlangen

Noch nie waren in einem Raum Großhansdorfs so viele Schlangen zugegen wie an Dr. Klaus Sievers' Vortragsabend in der Schule. Dabei spielte die einheimische Kreuzotter diesmal nur eine Nebenrolle. Giftige und ungiftige Reptilien, darunter Riesen bis zu 8 m Länge und bis zu Baumdicke, viele in wunderschönen Farben schillernd, waren mit ihrem Interpreten erschienen, — allerdings diesmal nur auf Fotos und Diapositiven. Auch die berühmte Klapperschlange mit der reparierten Klapper sowie die uns früher persönlich auf den Händen ihres Ernährers vorgestellte Kreuzotter waren daheim geblieben. Aber von allen erzählte Dr. Sievers sachkundig, plastisch, humorvoll. Die meisten Mitmenschen halten sich von Schlangen so fern wie möglich und wissen wenig von ihnen. Um so erstaunlicher muß es ihnen erscheinen, daß ein Mann, der im Hauptberuf mit kranken Zweibeinern zu tun hat, nebenher so gründlich in die Lebens- und Verhaltensweisen der Reptilien eingedrungen und dabei teilweise zu Erkenntnissen gekommen ist, die von den allgemein verbreiteten erheblich abweichen. Den wertvollen Abend abschließend, wurden Fragen aus dem Zuhörerkreis von Dr. Sievers beant-

wortet, darunter auch solche über falsches und richtiges Verhalten bei Schlangenbissen.

Einige Tage später brachte Herr Ingenieur Meyer aus Schmalenbeck eine schwarze Mamba, die gefährlichste Giftschlange Südafrikas, die M. dort selbst geschossen hatte.

Als der vorstehende Bericht eben zum Druck gegeben war, erfuhren wir noch eine dazugehörige Geschichte, die wir unbedingt anschließen müssen:

Das Uhu-Werk in Bühl (Baden) hatte vor einiger Zeit in illustrierten Zeitschriften ein Preisausschreiben erlassen, das zur Einsendung von empfehlenden Texten oder ähnlichem für seine Fabrikate aufforderte. Daraufhin gingen u. a. aus dem ganzen Bundesgebiet Meldungen von den Vorträgen Dr. Sievers' ein, in denen die reparierte Rassel seiner Klapperschlange erwähnt war. Sogar eine Schallplatte wurde der Firma übersandt, die den Vortrag aus dem Rundfunk wiedergab. Jetzt erhielt Dr. Sievers einen Brief des Uhu-Werks, der von einer ansehnlichen Geldgabe begleitet war: Dank für eine seltene Reklame!

In Großhansdorf-Schmalenbeck gab es keine Freizügigkeit

Freizügigkeit im heutigen Sinne gab es im alten Großhansdorf-Schmalenbeck nicht. Die Bauern waren an ihre Scholle gebunden. Sie bedurften zu allen Handlungen, die ihre persönliche Freiheit

betrafen, der Zustimmung des Waldherren.

Zog ein neuer Einwohner im Orte zu, so mußte er, wenn die Genehmigung des Waldherren vorlag, vor diesem den

Untertaneneid ablegen und je nach Vermögen ein Zuzugsgeld zahlen. Der »Untertanen Eyd« ist uns im Waldbuche von 1759 erhalten und lautet:

»Ich lobe und schwöre zu Gott dem Allmächtigen, daß ich E. Hochedlen und Hochweisen Rath der Stadt Hamburg getreu, hold und unterthänig seyn, auch denen jederzeitigen Wald- und Landherren in allen Vorfällen, so wie einem verpflichteten Unterthan gebühret, gehorsamen, meiner Herren und des Landes Beste in alle Wege suchen, und allen Schaden aufs Beste ich immer kann und mag, abwenden will; besonders darauf genau sehen, damit in denen Gränzen des Dorfes, darinnen ich wohne, zwischen den Benachbarten keine Irrungen entstehen, auch keine Wiesen oder Aecker an den Benachbarten verhäuern (vermieten) oder eingeben will, ehe es nicht dem Dorf- und Wald-Voigt angezeigt, und übriges mich in allem so betragen will, als es einem getreuen und gehorsamen Unterthanen gebühret. So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Wort.«

Wollte jemand den Ort für immer verlassen, so bedurfte er ebenfalls der Genehmigung des Waldherren und mußte ein Abzugsgeld je nach Vermögen zahlen. Im Jahre 1759 verkaufte der Hofbesitzer der 2. Hufe in Hansdorf Christier seinen Hof an Michael Barthold Burmeister. Im Kaufvertrag wird gleich ausbedungen, daß Burmeister 500 Mark Courant Abzugsgeld für Christier zu zahlen hat. Im Waldbuch steht: »Christier ersucht um Entbindung von seinem Unterthanen Eyd, da er nach Holstein fortgeht«, dahinter der Vermerk des Waldherren »Geschieht«. Gleichzeitig legte der neue Käufer den Untertaneneid ab.

Auch bei Verheiratung bedurfte es der Genehmigung durch den Waldherren. Niemand konnte sich in Siek beim Pastor trauen lassen, ohne einen Proklamations- und Copulationsschein, der vom Waldherren unterschrieben sein mußte, vorzulegen. Bei weiblichen Personen, die nach außerhalb heirateten, wurde je nach Höhe des Brautschatzes der »Zehnte« erhoben. 1759 steht im Waldbuch: »Da der Schulmeister Hein Meyer seine Tochter an einen Bauern in Siek namens Christ verheiratet, so gab derselbe pro Decimatione 1 Ducaten Spzies«.

1763 heißt es: »hat der Wald Reuter Wagener vor obige Bohlen für 100 Reichsthaler Brautschatz den 10. d. M. mit 30 Mark Courant entrichtet«.

1768 lautet es: »Elisabeth Boehlk (Hans Pape Stieftochter) hat sich nach Stapelfeld verheiratet mit Matthias Singelmann und keinen Zehnten bezahlt. Es waren damals 200 Mark Courant abgesagt worden, die Aussteuer aber betrage nicht viel«. Die Entscheidung des Waldherren lautet kurz »Paap 25 Mark Courant pro Decimation (als Anerkennung!)«.

Wie genau die Verhältnisse des Abziehenden geprüft wurden, berichtet folgende Notiz von 1785: »Hans Jürgen Sammann Inste zu Schmalenbeck hat nach vorgängiger gewissenhafter Erklärung, daß er keine Barschaften, sondern nur einige wenige Fahrnisse besitze bey seinem Abzug nach Wulfsdorf den Decan mit 5 Mark Courant entrichtet. Der Voigt zu Schmalenbeck Martin Meyer bezeugte gleichfalls, daß derselbe wohl nicht mehr geben könne«. Im Jahre 1823 will Johann Martin Steenbock einem neuen Insten eine neue Hütte bauen. Der Waldherr entschied, daß diesmal dies noch bewilligt würde, aber die Vermehrung der Woh-

nungen für Arbeiter vieles gegen sich habe. Als kurze Zeit später Claus Stahl einen gleichen Antrag stellt, wird ihm dies abgeschlagen. Schon 1740 war ein Verbot erlassen, Insten ohne vorherige Prüfung durch den Pensionarius (Pächter des Wohldorfer Hofes, als Sachverständigen) aufzunehmen und diese nur auf dessen relatione von dem g. t. (derzeitigen) Waldherrn auf- und angenommen würden, damit diese dem Lande meistens schädlichen Leute sich nicht so sehr vermehren mögen.

Mit dem Staate lästigen Leuten verfuhr man kurzerhand anders. Als 1786 ein Dieb erwischt wurde, befahl der Waldherr »den Arrestanten durch hinlängliche Mannschaft anhero (nach Hamburg) bringen zu lassen.

Bohlen (der Hansdorfer Voigt) zeigt an, daß die Hansdorfer Schwierigkeiten machen, den Arrestanten zur Stadt zu

bringen, indem solche in anderen Fällen wohl durch Gerichtsbedienstete und Soldaten abgeholt werden. »Bei 2 Reichsthaler Strafe« droht der Waldherr seinem Befehl zu gehorchen. Das Urteil lautete »einige Tage bei Wasser und Brot in der Roggenkiste« (hamburgisches Gefängnis). Aber es war zu kalt. Als der 65jährige Dieb 24 Stunden auf der Wache verbüßt hatte und krank wurde, mußte er »der Stadt und deren Gebiete verschwören (Ausweisung) und ist von der Wache zum Thor hinaus gebracht worden«.

Als 1810 ein Ahrensburger Holzdieb, der zur Roggenkiste verurteilt war, sich in Hansdorf einmietet und nicht weichen will, wird er über die Grenze gejagt. Darauf erhielt der Senat ein heftiges Beschwerdeschreiben des Tremsbütteler Amtmanns v. Levetzow. Der Amtmann vermerkt nur kurz »Beruhigt«.

W. Jans

Standesamt

Geboren:

Thomas Busch, Sieker Landstr. 192
Anke Großmann, Papenwisch 20
Manfred Nath, Groten Diek

Otto Cropp, Beimoorweg 20, und
Christa Schröder, Beimoorweg 20

Claus Rentelmann, Großhansdorf,
Mielerstede 5, und Rita Schuster,
Wentorf, Obere Bahnstraße 18

Heiraten:

Wilhelm Meyer, Groten Diek, und
Lucie Hohn, geb. Rodatz

Gestorben:

Anna Saalmann, Barkholt 58, 75 J.

Auch in Ihrem Hause

sollten stets einige der schönen Foto-Postkarten
des Heimatvereins bereit liegen.

Die Karten sind zu haben bei:

DABELSTEIN	KANINCK	ELLY MÖLLER	PUKIES
DUNKER	KROHN	PAHL	RIECK
HELLEBRAND	MANHAGEN	PROBST	SIERCK

Alle Kinder, mal herhören!

So spricht der Lehrer in der Schule, und so rufen auch wir heute den Großhansdorfer und Schmalenbecker Kindern zu, denn nach ach sooo langer Zeit kommt am **Freitag, dem 4. Dezember 1953**, um 15 Uhr, einmal der

Shell-Puppenspieler

Herr Nier

mit seinen kleinen hübschen bunten und recht lebendigen Künstlern wieder zu uns, und zwar in die Schule. Er lädt die Kinder von 4–11 Jahren herzlich ein, ihn zu besuchen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

In diesem Jahr wird es ein ganz besonders nettes Spiel werden, alle werden ihre Freude dran haben. Mehr dürfen wir heute nicht verraten, denn Kaspar ist noch fleißig bei der Arbeit.

Mitteilungen

Die Leitung des Durchgangslagers für Ostzonenflüchtlinge in Wentorf dankt in einem Briefe an die Hilfgemeinschaft in Großhansdorf-Schmalenbeck (Frau G. Frobel) für die Opferbereitschaft und bittet, den Dank allen an der Spende Beteiligten zu übermitteln.

»Professor Linden.« Bis auf den letzten Platz war der Saal gefüllt, als Dr. Knappe und Elly Peemöller den angekündigten Vortrag von Priestleys »Professor Linden« begannen. Beide sprachen die männlichen und weiblichen Rollen mit gewohnter Meisterschaft, so daß die einzelnen Personen und deren Individualität klar vor die Zuhörer gestellt wurden. Gewiß, es war ein heiteres Stück, wie es angesagt war, und doch war es das trotz mancher Ergötlichkeiten wieder nicht, da die auftauchenden Fragen entscheidende Lebensprobleme enthalten. Man darf am Schluß des Stückes wohl sagen, daß der Mensch, der sich über alle persönlichen Wünsche und Interessen zu der Aufgabe hinfindet, ringenden Mitmenschen sein Bestes zu bieten, sich zur Lebenskunst durchgerungen hat.

Der Beifall für beide Sprecher, die nun schon so oft bei uns waren und

einen immer größeren Freundeskreis um sich scharen können, war einmütig, war herzlich. Besonders erfreulich war es, daß auch viele junge Menschen im Saale saßen.

Die Aufführung der Walddörferbühne »För de Katt« in Reinbek ist auf den 30. November vorverlegt worden. Den Reinertrag dieser Aufführung hat die Stadtverwaltung für Weihnachtsbescherungen in Reinbek bestimmt.

Am 7. November wurde das gleiche Stück in Todendorf mit der bekannten Besetzung aufgeführt.

Im Anschluß an den »Schlangenvortrag« ist mehrfach angefragt worden, ob ein Schlangenserum bei uns rasch zu haben sei. In der Walddörferapotheke Schmalenbeck ist es vorrätig. Wandergruppen müßten das nicht nur wissen, sondern am besten stets bei sich haben.

Eine Wanderkarte durch die Landschaft in unserer Nähe wird oft vermißt. Wir können eine besonders gute und genaue Karte empfehlen, die im Atlantik-Verlag in Hamburg erschienen ist und 1,20 DM kostet. Nach ihren Angaben kann man wirklich wandern, da sie

mehrfarbig ist, einen Maßstab 1:50000 hat und alle Einzelheiten sorgfältig verzeichnet. Besonders anzuerkennen ist ihre Übersichtlichkeit und die anschauliche Höhengliederung der Hügellandgebiete. Sie umfaßt etwa folgende Orte: unten Bergedorf bis Büchen, links Bergedorf bis Hoisdüttel, oben Hoisdüttel bis Kühren, rechts Elbe-Trave-Kanal. Wer sich die Mühe macht, dies Gebiet auf einer Karte abzustecken, wird erkennen, daß das vielbesuchte Wander- und Ausflugsgebiet östlich der Walddörferbahn bis nach Mölln dem

Besitzer der Karte ebenso vor Augen liegt wie der Sachsenwald.

Goldene Nixe — so heißt das Stichwort, unter dem die »Morgenpost« in Hamburg ein Preisausschreiben für Fotografen erließ. Den wertvollen ersten Preis gewann Herr Peter Mattinger, Altona, für ein Bild, das Sie in Nr. 261 der genannten Zeitung vom 7. November sehen können. Da grüßt Sie mit strahlendem Lachen eine »Badenixe«, deren Züge in Schmalenbeck gut bekannt sind.

Wohnungs - Angebote

(Näheres im Gemeindebüro)

1. **Tausch nach Segeberg**, 2 Z., Kü., viel Nebenraum . . . Miete 33,70
2. „ „ **Todendorf**, 1 Z., 1 Ka., Gt. „ 12,—
3. **Großhansdorf**, 2 Z., Veranda, Kü., viel Nebenr., Ztrhlzg., Gt. „ 110,—

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

**PETER MATTLINGER
HELGA MATTLINGER**

geb. Hussmann

Schmalenbeck - 25. September 1953

Allen Freunden und Bekannten für die
Aufmerksamkeiten anlässlich meines
90. Geburtstages
herzlichen Dank.

Oktober 1953

Wilhelm Baade

Großhansdorf, Hoisdorfer Straße 126

Für die uns aus Anlaß unserer
Silber-Hochzeit
erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen
wir unseren herzlichsten Dank.

Wilhelm Nitz und Frau

Schmalenbeck, den 20. Oktober 1953

Oswald Zeuschel

Geschäftsführer der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Stüdtormarn e. G. m. b. H., Schmalenbeck, Sieker Landstraße 231, wird am 17. November 1953

60 Jahre alt.

Er ist Mitgründer der Genossenschaft, die 1947 gegründet wurde, und hat sich stets mit seiner ganzen Kraft eingesetzt, die Wohnungsnot in unserem Ort beseitigen zu helfen.

Am 7. November 1953 wurde die

Militärische Kameradschaft

Großhansdorf

neugegründet. Es wurden gewählt: zum 1. Vorsitzenden Herr Heinrich Boetticher, Waldreiterweg 97; Schriftführer Herr Hermann Seehase, Sieker Landstr. 189; Kassenwart Herr Lorenz Fülle, Eilshorst 1. Der frühere langjährige 1. Vorsitzende Herr Alfred Reimann wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Alle ehemaligen Soldaten werden gebeten, in die Militärische Kameradschaft Großhansdorf einzutreten.

Die nächste Versammlung findet am 5. Dezember 1953 im Vereinslokal bei Kamerad Dunker, Großhansdorf, Mülhendamm, statt.

*Wie die Hände
mollig im Muff*

sind Ihre Füße im Pelz-
futter des schönen
Winterstiefels wohl
geborgen!

Eine reiche Auswahl
an Schwedenstiefeln,
Après-Ski u. eleganten
Stiefeletten bietet Ihnen:



SCHUH
Groppe

Bahnhof Großhansdorf
Ruf: Ahrensbg. 23 34

Rum

besonders preiswert

Weine u. Spirituosen
in großer Auswahl.

G. PEEMÜLLER, Schmalenbeck

Sieker Landstr., Ecke Groten Diek / Tel.: Ahrensburg 20 76

● **Sonder-Angebot!** ●

Konsum - Mischung

125 g DM **1,70**

3 % Rabatt auf alle Waren

Kaffee-Rösterei H. Langzauner

Ahrensburg, Manhagener Allee 9, Ruf 31 24

Kreuze
ränze
issen

und anderer

Grabschmuck

Lütge, Bahnhof Schmalenbeck
Rohde, Bei d. Rauhen Bergen 48

Auch in diesem Jahre eine große Auswahl
an **Spielwaren**

Geschenkartikeln

in **Lederwaren**

Porzellan u. Papierwaren

ELLY MÖLLER

Großhansdorf, am Bahnhof



BETTEN-
Rubert

Ahrensburg, Hagener Allee 20, Tel. 20 28

ANZEIGENSCHLUSS
für das **DEZEMBER-HEFT:**

1. Dezember

Ein NEUER HERD bezahlt sich selbst!
Ein NEUER OFEN spart Dein Geld!

Heißluftöfen

Kachelöfen

Allesbrenner

Kohleherde

Zusatzherde

Kesselöfen

Gasheizung

Warmwasserbereiter

Gasherde

Gaskocher

Auf Teilzahlung
W. MÜCKEL

Sanitäre Anlagen • Bauklempnerei
Schmalenbeck

Lodenjoppen

warm gefüttert, in olivgrün u. grau, besonders preiswert **52,-**

Tricot-Lodenjoppen

olivgrün und dunkelgrün Taschen m. Leder-Einfassung, reine Wolle **68,-**

Das Fachgeschäft
für Herren-, Knaben- und Berufskleidung

HERBERT
Kastorf

Ahrensburg
Manhaaener Allee 6 • Ruf 29 82

Man kauft gut bei
Bödicker
am Wagen



Paul Schacht jr.

**KOHLN
KOKS
BRIKETTS
HOLZ
BAUSTOFFE**

* TEL. 2.659 *

Hans Herm. Glöe

Ruf 31 54

Elektromeister

Nach Geschäftsschluß 22 98

Schmalenbeck, Sieker Landstraße 180

Zentralheizungen

Neuanlagen und Reparaturen

Johann Gottschalk

Vierbergen · Ruf 21 08

In bester Qualität

alle

*Fleisch- und
Würstwaren*

PAUL REUTER, Schmalenbeck

Sieker Landstraße 203 · Ruf 21 07



Ihre Frisur wie immer

bei Ihrem Damen- und Herren-Friseur

Reinhold Jeske

Großhansdorf, Wöhrendamm 7, Ruf 32 80

Auf vielfachen Wunsch jetzt auch Manicure!

la lebende **Speise-Karpfen** aus Hoisdorfer Teichen

stets vorrätig in der

Fischhandlung **NEHL**, am Bahnhof Großhansdorf

Kofferhaus Heinrich Stamer

Inh.: Otto Stamer

Ahrensburg, Hagener Allee 8

★ **Schulmappen**

starkes Rindleder
2 Vortaschen, Riemen



Das gute Rundfunkgerät

nur vom Fachhändler **Radio H. P. Paulsen, Elektro**

Großhansdorf, Schaapkamp, Tel. Ahrensbg. 21 59

Stuhr Kaffee jetzt:

Marke Haushalt 2,20 DM - Marke Hochgewächs 2,70 DM

zu haben nur bei:

E. Lottermoser

beim Bahnhof Schmalenbeck

Kurt Bachmann

**feine Fleisch- und
Wurstwaren**

GROSSHANS DORF

Wöhrendamm 35

Fernruf 2436

SCHMALENBECK

Ahrensfelder Weg 5

gegenüber dem Walddörferbahnhof

Das Angebot des Monats:

Sago 500 g DM **-,72**

Haferflocken
Kleinblatt 500 g DM **-,48**

Chile-Linsen 500 g DM **-,98**

Asmussen-Rum, 40%
 $\frac{1}{1}$ Fl. DM **8,45**
 $\frac{1}{2}$ Fl. DM **4,50**

Lebensmittelgeschäft

DABELSTEIN

Sieker Landstr. 155 — Ruf Ahrensbg. 2574



Grabmalkunst Paul Niquet

Bildhauerei und Steinmetzbetrieb

Vertretung: ANNEMARIE ROHDE, Schmalenbeck

Bei den Rauhen Bergen 48 . Ruf: Ahrensburg 28 55



ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN AHRENSBURGER BESTATTUNGS-INSTITUT GRESSMANN & TIMMERMANN

GROSSHANS DORF / Hoisdorfer Landstr. 30 / Ruf 2058

Eigener Überführungswagen / Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden
kostenlos erledigt / Auf Wunsch sofortiger Hausbesuch

Schriftleitung: Nicolaus Henningsen, Schmalenbeck, Dörpstedt 12, Ruf Ahrensburg 2187. Verlag des Heimatvereins Großhansdorf-Schmalenbeck E. V., Schmalenbeck. Druck: Fr. A. Schmidt Ww., Hamburg-Altona, Eimsbütteler Str. 67 / Zuschriften an: Heimatverein Großhansdorf und Schmalenbeck, E.V. Erscheint im letzten Drittel jedes Monats. Ausgabe an Mitglieder des Vereins kostenlos. Bestellgeld für den Botendienst jede Nummer 5 Dpf.